

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

221 (9.9.1871)

Beilage zu Nr. 221 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. September 1871.

Deutschland

Mühlhausen, 5. Sept. (Schw. Gr.-P.) Die Sperrung des Rhein-, Marne- und Rhone-Kanals innerhalb Elsaß und Lothringen, welche wegen dringender Reparationen auf den 1. Septbr. festgesetzt war, ist auf Mitte dieses Monats verschoben worden, um den vielen noch befrachteten Schiffen Zeit zu geben, ihre Ladung an den Ort der Bestimmung abzuliefern. In Folge dieses Aufschubs treffen täglich mit Eisen, Kohlen und Holz beladene Schiffe aus Frankreich und Deutschland hier ein. Die Zahl dieser Fahrzeuge ist so groß, daß in dem geräumigen Bassin bereits kein Platz mehr für die neuankommenden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die ganze Flottille die fünf Wochen dauernde Sperrzeit über hier vor Anker liegen. Die Schiffsinhaber machen sich die Ohnmacht der Eisenbahn und die Sperrung des Kanals zu Nutzen und haben ihre Frachtpreise beinahe verdoppelt, wodurch sie sich für ihre unrentablen Ferien theilweise entschädigen.

Berlin, 6. Sept. Die „Provinzial-Korresp.“ wirft in ihrem heutigen Blatte einen Rückblick auf den Gang der Dinge seit den Ereignissen von Sedan. Dabei wird namentlich hervorgehoben, wie die Entwicklung Deutschlands und Frankreichs sich in einander ganz entgegengesetzter Richtung bewegt habe: hier wachsende Konsolidierung, dort zunehmende Zerrüttung. Beim Hinweis auf das jüngste Entwicklungsstadium Frankreichs legt das ministerielle Organ auch noch kein sonderliches Vertrauen an den Tag, wenigstens es Zeichen einer Besserung der dortigen Verhältnisse auftauchen sieht. Es äußert in dieser Beziehung u. A.:

In jüngerer Zeit hat Frankreich einen Anlauf genommen, um seine staatlichen Zustände zu befestigen. Die zum Jahresgebächnis der Ereignisse nach Sedan hat die Nationalversammlung in Versailles einen Beschluß gefaßt, vermöge dessen sie sich verfassunggebende Befugnisse beilegt und für die ganze Dauer ihrer Wirksamkeit. Hiers unter dem Namen eines „Präsidenten der Republik“ als Oberhaupt der Regierung besteuert. Man wird aber bei ruhiger Erwägung sich nicht dem Glauben hingeben können, daß durch einen solchen Beschluß die gegenwärtige Gefährdung Frankreichs Bürgerlasten von zuverlässiger Festigkeit gewonnen habe. In der schwankenden Lage dieses Landes ist der Anspruch einer parlamentarischen Mehrheit nicht ausreichend, um der Republik, der Nationalversammlung selbst oder der von ihr eingesetzten Obrigkeit dauernde Sicherheit zu verschaffen. Indessen hat man Werth darauf zu legen, daß die Eintracht zwischen der Nationalversammlung und dem Regierungsoberhaupt neu befestigt und Hrn. Thiers die Möglichkeit gegeben ist, sich mit größerer Festigkeit und Zuversicht den Aufgaben zu widmen, deren Lösung das Wohl des Landes dringend verlangt.

Um während des Kriegs mit Frankreich stets über genügende Baarmittel zu verfügen, hatte die preussische Regierung u. A. alle staatlichen Kassen angewiesen, keine großen Bestände aufzuhäufen, sondern dieselben regelmäßig nach Berlin zu senden. So war den königl. Eisenbahn-Kassen aufgegeben, zweimal wöchentlich ihre Ueberschüsse an die General-Staatskasse abzuliefern. In Folge der Wiederkehr frieblicher Zeiten ist diese Ausnahme-Anordnung nunmehr wieder aufgehoben worden.

Frankreich.

× Versailles, 6. Sept. Sitzung der Nationalversammlung vom 5. Sept.

Hinsichtlich des Kontingents der Altersklasse von 1870 haben sich Kriegeminister und Kommission dahin verständigt, dieses Kontingent auf 120,000 Mann zu fixiren, welche Ziffer unter die Departements des Frankreich von 1870 vertheilt werden soll, so daß noch etliche Tausend in Folge des Verlustes der beiden Provinzen in Wegfall kämen. Verschiedene Amendements werden der Reihe nach verworfen und die von dem Kriegeminister vorgeschlagene Lösung wird angenommen.

Ein von Hrn. Langlois eingebrachter Gesetzentwurf, welcher auf einen Zeitraum von drei Jahren die Einkommensteuer einführen will, wird als bringlich an die Budgetkommission verwiesen.

In der Tagesordnung folgt die dritte Beratung des Gloubes'schen Antrags, wonach die Kriegsschadigungen und sonstigen durch die Invasion herbeigeführten Schäden und Verluste von der ganzen Nation getragen werden sollen. Von einem von Hrn. Vergondt eingebrachten Gegenantrage wird der erste Artikel, welcher dem Gloubes'schen Antrage analog, vorbehalten; die übrigen Artikel werden verworfen. Die weitere Beratung dieses Gegenstandes wird durch eine Anfrage des Hrn. Paul Morin unterbrochen. Im Publikum sagt er, bin ich mehrfach der Auffassung begegnet, als ob die Entschädigungen lediglich denjenigen bewilligt werden sollten, die durch das Wort der deutschen Armeen geschädigt worden sind, nicht aber auch Jener, deren Eigentum von dem Besuch der französischen Truppen zu leiden hatten. Diese Ansicht scheint mir eine ganz irthümliche. Bei uns im Seine-Departement z. B. hatten wir in dem von dem Feinde eingeschlossenen Umkreise lediglich von dem Ausent-

halt der französischen Truppen zu leiden und dasselbe gilt ganz oder theilweise auch von den andern Departements. Ich wünsche also, daß zur Beilegung der Kantonal-Kommissionen, welche täglich mit Anträgen befüllt werden, eine unzweideutige Erklärung hierüber abgegeben würde.

Handelsminister Victor Le Franc erklärt sich außer Stande, diese Frage sogleich im Namen der Regierung zu beantworten. Berichterstatter Albert Grévy bemerkt, die Kommission sei von der Ansicht ausgegangen, daß den Personen, welche von den einheimischen Truppen in ihrem Eigentum geschädigt worden sind, von Rechtswegen eine direkte Klage gegen die französische Regierung zustehe, und daß das vorliegende Gesetz nur für den vom Feinde zugefügten Schaden gelte.

Der Handelsminister bittet formell, die Verhandlung um 24 Stunden zu verschieben, damit er Instruktionen einholen könne. Diesem Antrag wird willfährig und es gelang unermütheter Weise noch in dieser Sitzung der Antrag des Hrn. v. Ravinel, betreffend die definitive Einrichtung der Ministerien in Versailles, zur Diskussion.

Hr. Alfred Ragué, der unvorbereitet als erster Redner gegen diese Vorlage auftritt, berechnet zunächst die Kosten einer solchen Uebersiedelung weit höher als auf 10 Millionen, wie der Kommissionsbericht annimmt, und dabei wolle er noch gar nicht die große Entwertung in Betracht ziehen, welche die Grundstücke von Paris durch einen solchen Akt erfahren würden. Derselbe würde aber auch sonst seinen Zweck gar nicht erreichen und nur schlimme Folgen haben. In einem jungen Staate, wie Nordamerika, kann man die Hauptstadt nach Gutedanken wählen; wo aber eine Stadt durch hundertjährige geschichtliche Entwicklung das Centrum eines Landes geworden ist, da müssen alle Versuche, dieses Centrum zu deplaciren, notwendig scheitern. Man beschwört sich, daß Paris an allen Revolutionen Schuld trage, welche unser Land heimsuchen, daß es alle 20 Jahre der Provinz eine neue Regierung aufkotzt, daß es den Nationalvertretungen Gewalt antue. Ich muß das bestritten. Der Grund dieser Umwälzungen liegt tiefer; jenseits der Pyrenäen sehen wir ein ebenfalls von Revolutionen oft geprüft Land, dessen Hauptstadt gleichwohl nicht revolutionär ist: die Erhebungen brechen dort in Cadix, in Barcelona, in Sevilla aus. Ich behaupte, daß Paris nur die Revolutionen ausgeführt hat, welche den Wünschen und Tendenzen des ganzen Landes entsprachen. (Zustimmung links, lebhafter Widerspruch rechts und im Centrum. Mehrere Stimmen: Und die Commune?) Sie fragen: Und die Commune? Ich behaupte ja nicht, daß Paris niemals einen Aufstand gemacht hätte, der mit den Bestimmungen des Landes im Widerspruch war, sondern nur, daß die Aufstände von Paris erst dann Revolutionen wurden, wenn sie einem allgemeinen Gefühl entsprachen. War dies etwa nicht der Fall, als Paris die Bastille stürzte, um zu zeigen, welche Kraft es hat, wenn es gilt, die Nationalversammlung gegen die Komplotte des Hofes zu verteidigen? War es anders am 10. August 1792, da man die Tuilerien nahm, um die mit dem Auslande verschworene Monarchie zu stürzen, die Nationalversammlung aber unangefochten ließ. (Hr. Pagès-Dupont: Diese Monarchie hat Frankreich Elsaß und Lothringen gegeben und die Revolution hat sie verloren. Eine andere Stimme: Und die September-Morde!) Die September-Morde waren keine Revolution, sondern ein isolirter Akt, den alle ehrlichen Leute verdammen, der aber eben so gut in der Provinz, z. B. in Poitiers, wie in Paris statgefunden hat. Die Revolution von 1830 entsprach doch ohne Zweifel den Bestimmungen des Landes und ich glaube wohl, daß wenige meiner Kollegen sich damals auf Seite der Juli-Ordnungen gestellt hätten. (Lebhafter Zustimmung links.) Auch hat bis jetzt Niemand daran gedacht, an die Juli-Säule zu rühren. (Graf Benoit d'Azy: Zu ihren Füßen ist der Erzbischof von Paris ermordet worden. Hr. Pagès-Dupont: Die Revolutionskisten läßt man stehen und die Ruhestäulen wirft man um.) Der Revolution von 1848 ging in allen Departements die Bankrott-Bewegung voran, und als dann am 15. Mai Paris dem Lande seinen Willen diktiren wollte, ist dieser Versuch wieder gescheitert. (Hr. Dohierel: Sprechen Sie uns doch vom 2. Dezember! Hr. Lepeyre: Das kann man doch nicht ruhig mit anhören, wie die Revolution von 1848 mit dem 2. Dezember auf eine Stufe gesetzt wird. Hr. Galloni d'Arria: Der 2. Dezember hat das Erscheinen der Commune am 18. Jahre verzögert! Lärm.)

Ich gelange zum 4. September. Diese Revolution ist gleichzeitig allenthalben vollzogen worden und Lyon, Marseille, ja Versailles selbst proklamirten vor Paris die Republik. Es ist also bewiesen, daß die Revolutionen von Paris stets den Tendenzen des ganzen Landes entsprachen, die Aufstände von Paris aber, wie die vom 25. Juni 1848 und vom 18. März 1871 allemal ihr Ziel verfehlten. Selbst in den schlimmsten Fällen und so noch in dem letzten blieb aber der Regierung und mithin auch der Nationalversammlung die Rückzugslinie offen. Ja, u. H., wenn ein Land gespalten und zu Revolutionen verurtheilt ist, wie das unsrige, so kann es sich noch dazu Glück wünschen, daß es eine Hauptstadt hat, welche diese Revolutionen in seinem Namen ausführt. (Stürmisches Gelächter und ironischer Applaus.) In Paris dauern die Revolutionen drei Tage, in Barcelona dauern sie drei Monate, und kaum sind sie dort zu Ende, so brechen sie in Cadix aus; kaum ist die Bewegung in Malaga bewilligt, so erhebt sie sich in Valladolid. (Hr. Anisson-Duperron. Ein wahres Kollegium vergleichender Revolutionslehre!) Die meisten unserer

Revolutionen waren nur Ausbrüche des Rechtsinnes; der größte Mann Ihrer Partei (zur Rechten gewendet), Berryer, rief im Jahr 1851 selbst das Volk von Paris zu den Waffen. Ein Staatsreich kann einmal gelingen, aber niemals konnte sich das Kaiserreich von diesem Flecken reinwaschen, und übrigens sind Staatsreiche in einem Lande, welches keine Hauptstadt hat, noch viel leichter auszuführen. Wir bedürfen der Ruhe und Ordnung; das Land wird aber nimmermehr an geordnete Zustände glauben, so lange die Nationalversammlung sich scheut, nach Paris zu kommen. Im Namen meiner Liebe zur Ordnung, die eben so groß ist, als meine Liebe zur Freiheit, beschwöre ich Sie: Wotren Sie nicht die Einrichtung der Ministerien in Versailles! (Zustimmung auf einigen Banken links.)

Hr. v. Ravinel. Das Wünschenwerthe für uns ist jedenfalls, gar keine Revolutionen zu haben, weder solche nach Paris noch nach spanischem Muster. (Sehr gut!) Mein Antrag ist weder von Parteiinteresse noch von Abneigung gegen Paris eingegeben, sondern nur von der Erwägung, daß in allen großen Städten, wenn eine Krisis ausbricht, die schlechten Elemente die Oberhand erhalten. Paris selbst wird durch die von mir vorgeschlagene Maßregel an Sicherheit gewinnen; seine materiellen und moralischen, insbesondere endlich seine städtischen Interessen würden sich zu dieser Wendung nur Glück wünschen können: keine Störung des Handels und der Gewerbe, kein Verlagerungszustand mehr! Gerade weil ich zu Demen gehöre, welche mit der Republik einen aufrichtigen Versuch machen wollen, halte ich es für nöthig, diesen Versuch mit Garantien zu umgeben. Redner verliest schließlich eine Stelle aus der Korrespondenz Mirabeau's, worin derselbe aus Anlaß der Rückkehr des Hofes nach Paris vor den Gefahren dieser Hauptstadt warnt. (Beifall.)

Hr. Dros behauptet, daß diese wichtige Frage am Vorabend der Ferien so unvermüthet zur Verhandlung gelange. Er feiert den Patriotismus, welchen Paris während der Belagerung entwickelt, einen Patriotismus, der sich bis zur Güteabwesenheit steigert habe. (Gelächter rechts.) Noch heute leide Paris mehr, als es jemals gelitten hat, und nun wolle man ihm noch neue Opfer zumuthen! Die beste Art, Revolutionen zu vermeiden, sei die, dem Lande Gemüthlichkeit zu geben. Redner wird bekräftigt von der Rechten unterbrochen, so zwar, daß er sich beklagt, man gewähre ihm nicht einmal die Rücksichten, die man einem Kollegen schuldig sei. Er schließt: Wir haben nur Eins zu thun, nämlich nach Paris zurückzukehren, die Herrschaft des Rechts dort wieder einzusetzen und die Regierung des Landes durch das Land zu gründen: das ist die Republik, wie sie die Männer der Freiheit und des Fortschritts im Jahre 1871 verstehen. (Beifall links.)

Die Fortsetzung der Debatte wird auf heute vertagt.

Vermischte Nachrichten.

— **Strasbourg, 5. Sept. (Schw. Gr.-P.)** Während der Abwesenheit der deutschen Zollgrenzlinie sind auf dem Rhone-Rhein-Kanal während des Monats Juli 1400 Tonnen französischer Wein bei uns eingeführt worden. Bezeichnet man die Tonne zu 10 Hektoliter, so beträgt diese Einfuhr die hübsche Zahl von 14,000 Hektoliter.

* Einer statistischen Aufstellung zufolge betrug im Jahr 1870 die Zahl der täglich in Berlin ankommenden und abgehenden Briefe durchschnittlich gegen 130,000; die der Pakete und Geldsendungen 15,000; die der expedirten Zeitungseremplare 139,000. An Postanweisungen wurden täglich im Durchschnitt 4732 mit einem Werthe von 56,537 Thalern expedirt. Zur Beforgung des ganzen Postverkehrs waren hier etwa 2000 Personen nöthig. Die hiesige Vortoreinnahme betrug durchschnittlich jeden Tag ungefähr 3500 Thaler.

— Das „St. Galler Tagblatt“ enthält in seiner belletristischen Beilage am Jahrestage von Sedan ein liepliches sendend geschrieben des maister der schul in der stat ze Nördlingen im Riezze an den Verfasser der bekannten, in St. Gallen erschienenen Chronica des tütschen Krieges. Dasselbe spricht für die gute Stimmung gegen das angefallene Deutschland Dank aus und betont, daß eine merkliche Läuterung der Stimmung zwischen Schweizern und Deutschen bereits erfolgt sei. Wäge Das nun auch fernherhin bei allen frommen Leuten guten Fortgang nehmen, daz all zwittracht und span zwischen uns hinfuro in ewig zit absein zu der erbern lüt der Aydgnossen und des tütschen riches nutz und ere.“

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Athuringia“, Kapitän Ehlers, von der Linie der Hamburg-amerikanischen Postfabrik-Aktien-Gesellschaft, ging, erpedirt von Hrn. August Volken, William Miller's Nachf., am 6. Septbr. von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer Haften Brief- und Paketpost hatte dasselbe 178 Passagiere in der Kajüte und 420 Passagiere im Zwischendeck, sowie 600 Tons Ladung.

Hamburg, 5. Sept. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Vandalia“, Kapitän Frankzen, welches am 19. v. Mts. von hier nach am 22. v. Mts. von Havre abgegangen, ist gestern Nachmittag 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Lehrlings-Gesuch.

B.592. 2. Für ein bedeutendes Assurances-Geschäft in Strassburg i. El. wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht.
Gesällige Offerten nimmt sub Chiffre G. R. 1120 die Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse in Strassburg i. El. entgegen.

Anzeige.

Feuchte und salpeterhaltige Wände werden vollständig und dauerhaft trocken gebracht durch den von Unterzeichnetem erfundenen, patentirten

Verbindungs-Ritt.

Prospekte und Gebrauchsanweisung u. werben auf frankirte Anfrage franco zugelandt von
J. Weiffang,
in Durlach.

Verpachtung eines Steinbruchs.

Am Dienstag den 12. Sept., Vormitt. 9 Uhr, wird ein im Staatswald Lammloch zunächst bei Bernbach gelegener Steinbruch im Meßgewicht von 1 Morgen auf dem Rathhause in Bernbach auf mehrere Jahre verpachtet.
Herrenalb, den 6. September 1871.
K. Revieramt.

Virtualien-Versteigerung.

Freitag den 15. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem hiesigen Magazin, Akademiestraße Nr. 3, größte Quantitäten nicht mehr zur Versteigerung der Truppen gelangende Virtualien, als trockene Gemüse: Aubeln, Graupen, Bohnen, Kaffee, Pfeffer u. z., sowie eine Partie alte Schuhe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Strasbourg, den 4. September 1871.
Königliches Proviant-Amt.



184. 11.

Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell Southampton anlaufend

D. Main	9. Sept.	nach Newyork	D. Donau	7. Oktbr.	nach Newyork
D. Amerika	13. Sept.	Baltimore	D. Baltimore	11. Oktbr.	Baltimore
D. Weser	16. Sept.	Newyork	D. Hermann	14. Oktbr.	Newyork
D. Newyork	20. Sept.	Newyork	D. Bremen	18. Oktbr.	Newyork
D. Rhein	23. Sept.	Newyork	D. Main	21. Oktbr.	Newyork
D. Berlin	27. Sept.	Baltimore	D. Leipzig	25. Oktbr.	Baltimore
D. Deutschland	30. Sept.	Newyork	D. Weser	28. Oktbr.	Newyork
D. Hanfa	4. Oktbr.	Newyork	D. Newyork	1. Novbr.	Newyork

Passage-Preise nach New-York: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Kreuz. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Kr. Gr.

Fracht: 2 Pfd. St. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Neworleans via Havre und Havana

D. Köln 16. Septbr.; D. Frankfurt 7. Oktbr.; D. Amerika 4. Novbr.

Passage-Preise nach Neworleans und Havana: Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Kr. Gr.

Fracht: Nach Neworleans 2 Pfd. St. 10 s, nach Havana 3 Pfd. St., beides mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

NB. D. Köln, am 16. Septbr. von Bremen abgehend, wird Havana nicht anlaufen.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach St. Thomas, Colon, Sazanilla, La Guayra und Porto Cabello mit Anschlüssen

via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China und Japan.

D. Hannover Donnerstag 7. September; D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Sonnabend 7. Oktober

und ferter am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

185. 11.

Norddeutscher Lloyd.

Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: J. M. Bielefeld, Generalagent in Mannheim, J. M. Bielefeld, Generalagent in Freiburg i. B., Eisenbahnstraße Nr. 26; A. Bielefeld in Karlsruhe, R. Fritsch in Weingarten, A. Streit in Ettlingen, W. Jöler in Achern, Jakob Wittenwieser in Odenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ulmann in Eppingen, Aug. Süß in Graben, Eduard Wolf in Bühl.

Fahrtkarten für die Benutzung der 1ten und 2ten Kajüte und des Zwischendecks der Dampfer des Norddeutschen Lloyd werden sowohl durch meine Agenten wie durch mich zu den von der Direktion gestellten Preisen ausgegeben.

186. 11.

Inman Linie.

Zwei Mal wöchentlich Postdienst via Liverpool

von Antwerpen nach New-York

durch die berühmten Dampfer dieser Linie.

CITY of MONTREAL.	CITY of CORK.	CITY of LONDON.
CITY of ANTWERP.	CITY of DUBLIN.	CITY of MANCHESTER.
CITY of BALTIMORE.	CITY of DURHAM.	CITY of NEW-YORK.
CITY of BRISTOL.	CITY of HALIFAX.	CITY of PARIS.
CITY of BROOKLYN.	CITY of LIMERICK.	CITY of WASHINGTON.

Diese Dampfschiffe führen sowohl die Post von England als auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika und sind nicht nur allgemein bekannt wegen ihrer Größe, Stärke und bequemen Einrichtungen, sondern auch wegen ihrer schnellen Reisen zwischen Liverpool und New-York.

Passagiere können Billete haben nach allen Theilen Nord-America's. Fracht-Übernahme ab Antwerpen mit direkten Connexionen. Billigste Passagepreise ab Antwerpen für Kajüten und Zwischendeck-Passagiere. Um nähere Auskunft wende man sich an die Direktion.

William Inman,

50 Quai du Rhin, Antwerpen,

oder an Herrn J. M. Bielefeld in Mannheim D. G. Nr. 9 in der Rheinstraße, oder

J. M. Bielefeld in Freiburg, Eisenbahnstraße 26,

Conrad Herold in Mannheim und

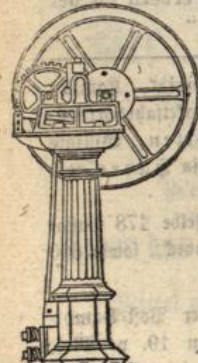
Walther & v. Neckow in Mannheim und deren Filiale:

Braum & Co. in Hehl.

Atmosphärische Gaskraft-Maschine

von Langen, Otto & Roosen in Deutz

von 1/4, 1/2, 1 und 2 Pferdekraft. Gasverbrauch nur etwa 32 C. per Stunde und Pferdekraft bei vollem Betrieb, sonst verhältnismäßig weniger, gar kein Gasverbrauch während des Stillstandes. Kein Anheizen und keine Wartung nöthig. Bedarf keiner Concession. Eignet sich besonders für Buchdruckereien, Bierbrauereien und kleinere Gewerbe. Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gibt die Verbreitung von über 350 Maschinen, die in den letzten 3 Jahren von obiger Firma geliefert worden sind. Ausführliche Preislisten, Prospekte und Zeugnisse versendet gratis die Agentur:



533. 7.

A. Gross, Maschinenfabrik in Stuttgart.

Reinstes Malzextract, wie es bis jetzt noch von keiner andern Fabrik geliefert, do. eisenhaltig, für Fleischstücker und Blutarme, Kinder-Nahrungsmittel in neuer verbesserter Qualität

Gustav Geiger, Chemiker in Stuttgart.

Vorräthig in allen Apotheken, in Karlsruhe bei Herrn J. Ziegler, bei Herrn Apotheker Wolk, bei Herrn W. Engelhardt.

Wer für sehr billigen Preis eine schön gearbeitete Cigarre von vorzüglicher Qualität haben will, der laufe unsere Militär Jara Cassino à 24 Gulden, Dohli. Militär Sabanna Kronen-Regalia à 36 Gulden, Gohseine Sabanna La Britannia à 42 Gulden, Gohseine Sabanna La Gloria à 56 Gulden pr. 1000 Stück. Probeflässe à 250 Stück pro Sorte versenden franco; uns unbekannt Abnehmer wollen den Betrag der Bestellung beifügen oder Postnahme gestatten.

5427. 3.

Friedrich & Cie., Cigarrenfabrik, Leipzig.

3.447. 4. Schwäbische Industrie-Ausstellung Ulm. Verlängerte Dauer bis Ende September. Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Ferd. Trescher und Heinrich Fischer, Unternehmer der Restauration

empfehlen sich aufs Beste den geehrten Besuchern. Jederzeit werden kalte und warme Speisen, sowie ganze Mittagessen verabfolgt. Wein, Bier und Erfrischungen in ausgezeichneter Qualität. Restaurations- u. Bier-Gallen gedeckt, befinden sich im Ausstellungsraume rechts gegen den Schloßberg.

Geschäfts-Gründung und Empfehlung.

Darmit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich an hiesigem Plage eine lithographische Anstalt und Steindruckerei errichtet habe und empfehle mich in Anfertigung aller lithographischen Druckarbeiten. Gestützt auf die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Lithographie ist es mir möglich, allen Anforderungen zu genügen und mit geschmackvoller und schneller Auslieferung die billigsten Preise zu vereinigen. Indem ich meine Anstalt dem Wohlwollen eines verehrten Publikums empfehle, zeichne ich mich mit Hochachtung

A. Hockenos, Akademiestraße 26.

Ecole supérieure des jeunes filles de Lausanne.

La rentrée générale des classes de cet établissement aura lieu comme à l'ordinaire dans les premiers jours de Novembre prochain. Les personnes qui auraient des élèves à présenter ou des renseignements à demander sont priées de s'adresser dès ce moment au directeur soussigné. Les élèves sont reçues dans la classe inférieure dès l'âge de 10 1/2 ans. Des demoiselles et dames de tout âge peuvent suivre comme externes les cours de la classe la plus avancée.

A. Vulliet, directeur, No. 23, au Maupas.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Cimbria, Mittwoch, 13. Septbr.	Hammonia, Mittwoch, 27. Septbr.
Allemania, Sonnabend 16. Septbr.	Bandalia, Sonnabend, 30. Sept.
Silfa, Mittwoch, 20. Septbr.	Wesphalia, Mittwoch, 4. Oktbr.

Passagepreise: Erste Kajüte Kr. Gr. Thlr. 165, Zweite Kajüte Kr. Gr. Thlr. 100, Zwischendeck Kr. Gr. Thlr. 55.

zwischen Hamburg und Westindien

Grimsby und Havre anlaufend, nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Santa Maria, Sazanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluss via Panama nach allen Häfen des Stillen Ozeans zwischen Valparaiso und San Francisco

Dampfschiff Teutonia, Capt. Milo, am 23. September. Sial, am 23. Oktober. Borussia, am 23. November.

zwischen Hamburg-Havana und New-Orleans,

aus der Hin- und Rückreise Havre und Santander anlaufend

von Hamburg:	von Havre:	von New-Orleans:
Germania, 23. September.	26. September.	30. September.
Saxonia, 21. Oktober.	24. Oktober.	29. November.
Bandalia, 18. November.	21. November.	27. Dezember.
Germania, 16. Dezember.	19. Dezember.	24. Januar.

Passagepreise: 1. Kajüte Kr. Gr. Thlr. 180, Zwischendeck Kr. Gr. Thlr. 55. Näheres bei dem Schiffematter August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, und den Bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren Walther & v. Neckow, Mich. Wirsching, Nabus & Stoll, Gundlach & Börenklauf, und J. M. Bielefeld in Mannheim und in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 26, C. Schwarmann in Hehl a. Rhein, C. E. Schwann in Straßburg und Conrad Herold in Mannheim.

Offenburg. Gasthaus-Empfehlung.

Darmit beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigen das von Hrn. G. Schmidt seit 30 Jahren betriebene Gasthaus zur Neuen Pfalz käuflich übernommen habe. Indem ich bestens beehrt sein werde, durch gute Getränke und seine Küche, sowie durch reelle und prompte Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen, bitte ich um freundlichen Besuch. Den 1. September 1871. Hochachtungsvoll Ant. Hoyerer.

Wienversteigerung.

Unterzeichnet versteigert Dienstag den 19. d. M., früh 1/10 Uhr anfangend, in verschiedenen Größen und kleineren Partien 1000 Eimer 1868er aut erhaltenen Laubergländer Wein, mehrtheils Gerlachshelmer Gewächs, worunter 100 Eimer reine Rothweine. Der im Laubergland noch gebräuchliche Eimer hält 60 Maß. Die Bedingungen werden vor dem Striche kund gemacht und Proben können 5 Tage zuvor Vormittags abgeholt werden. Auch verkauft der Unterzeichnete einige Wöden nach der Weinversteigerung wegen bevorstehendem Abzuge in eine andere Landesgegend sein Wohnhaus. Dasselbe eignet sich wegen geräumigen Kellern mit gut erhaltenen, und zum Theil ganz neuen Fagelstücken zu einer Weinabblaugung, ist mit einem Kesselfaden verbunden und mit geräumigen Oefonomiegebäuden neben einem Hausgarten. Kaufsbedingungen sind zur Weinversteigerung sowie zur Einrichtungsnahme der Gebäude hiesigst eingeleitet. Dinkelhausen, Amts Laubergländer Hofeheim, den 4. September 1871. L. Gillig, Geometer.

Hausverkauf.

Im westlichen Stadttheile ist in frequenter Lage ein größeres Geschäftshaus wegen Wegzug des Eigentümers unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Restaurationen wollen sich unter Nr. 515 an die Expedition dieses Blattes schriftlich wenden.

Muhrkohlen.

bekannter ausgezeichneter Qualität empfehlen Sernet & Comp., Mannheim.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen der Gemeinde Neckarwimmersbach, Bezirksamt Eberbach.

§ 17. Neckarwimmersbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger...

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten...

Neckarwimmersbach, den 28. August 1871. Das Pfandgericht: Bürgermeister K u p.

Der Vereinigungskommissar: Adam G. S. Rathsherr.

Table with 4 columns: Des Eintrags, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers, Betrag der Forderung. Includes sections for Pfandbuch Band II, III and Grundbuch Band II, III.

Öffentliche Mahnung

§ 26. Waldfenzenbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger...

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten...

Waldfenzenbach, den 25. August 1871. Das Pfandgericht: Bürgermeister G a a s.

Der Rathsherr: W i n c h.

Table with 4 columns: Des Eintrags, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers, Betrag der Forderung. Includes sections for Pfandbuch Band II, III and Grundbuch Band II.

erklärt. Bruchsal, den 18. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. S c h n e i d e r.

Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. Heidelberg, den 30. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. D e b u s, A. j.

Ganten.

§ 49. Nr. 6191. Neersbach. Gegen Fundarzneidener Julius Rohr Eheleute von Markdorf haben wir Gant erkannt...

Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert...

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt...

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen...

Merzberg, den 5. September 1871. Groß. bad. Amtsgericht. v. S t e t t e n.

§ 10.2. Nr. 25,227. Heidelberg. Gegen Tuchmacher Adam Blad von Schönau haben wir Gant erkannt...

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert...

Merzberg, den 5. September 1871. Groß. bad. Amtsgericht. K a h.

§ 15. Nr. 10,430. Donaueschingen. Die Gant des Philib. Pfeiffer von hier betr. werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben...

Donaueschingen, den 1. September 1871. Groß. bad. Amtsgericht. S e p f.

§ 998. Nr. 7268. Konstanz. Die Gant des Xaver Bögler, Pächter von Hof Hohen, Gemeinde Langenrain, betreffend. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben...

§ 2. Nr. 13,793. Eberach. Es werden alle jene, welche ihre Forderungen an die Gantmasse der Verlassenschaft des Malers Joh. Friedr. Kammler von Kändern heute nicht geltend gemacht haben...

§ 48. Nr. 9102. Staufen. Die Gant gegen mehrere Gläubiger gegen Wilhelm Albert von Staufen, Forderung und Vorzug betr. werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben...

§ 25. Nr. 25,461. Heidelberg. Die Gant gegen Kunstbändler Sommer-Güntner hier betr. werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben...

§ 1. Nr. 6973. Gernsbach. Xaver Hürle Witwe von Ottenau hat dahier vorgetragen, es sei ihr durch Testamentbestimmung auf Ableben der ledigen Theresia Schmitt von Ottenau unter anderem ein Grundstück von 10 Ruthen Acker auf der Zellbach, einer, Jakob Merkel, ander, Xaver Hürle Witwe von Ottenau zugefallen...

§ 16. Nr. 13,602. Bruchsal. Philipp Bog in Oberdiesheim gegen Unbekannte, Eigentumsrecht betr. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 15. Mai d. J. bezüglich der bezeichneten Grundstücke weder dingliche Rechte, noch leibrentliche, noch fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden...

§ 50. Nr. 9642. Emmendingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Juni d. J. Nr. 6531, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten Art an den dort bezeichneten Eigenschaften innerhalb der geltenden Frist geltend gemacht worden sind...

Bürgerliche Rechtspflege

Öffentliche Aufforderungen

§ 997. Nr. 5809. Neustadt. Alois Ganter in Friedenweiler hat von der fürstlichen Landesherrenschaft Fiskusberg 272 Ruthen Ackerfeld - Steinhalbnacker - auf der Gemarkung Friedenweiler, südlich an Stein Nr. 4 angrenzend und an dem nach Eberbach führenden Weg gelegen, erkannt. Da der Erwerbstitel der Verkäuferin im Grundbuch nicht eingetragen ist...

Neustadt, den 29. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. P a t e r n e r.

Hedmann.

§ 1. Nr. 6973. Gernsbach. Xaver Hürle Witwe von Ottenau hat dahier vorgetragen, es sei ihr durch Testamentbestimmung auf Ableben der ledigen Theresia Schmitt von Ottenau unter anderem ein Grundstück von 10 Ruthen Acker auf der Zellbach, einer, Jakob Merkel, ander, Xaver Hürle Witwe von Ottenau zugefallen...

Gernsbach, den 27. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. S e i b e r.

Leiber.

§ 50. Nr. 9642. Emmendingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Juni d. J. Nr. 6531, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten Art an den dort bezeichneten Eigenschaften innerhalb der geltenden Frist geltend gemacht worden sind...

ten Art an den dort bezeichneten Eigenschaften innerhalb der geltenden Frist geltend gemacht worden sind, so werden die etwa doch bestehenden Ansprüche dem jetzigen Besitzer gegenüber als erloschen erklärt. Emmendingen, den 31. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. P a u.

§ 999. Nr. 7436. Triberg. J. S. Kaufmann J. G. Hindenlang in Hornberg und Kaufmann Friedrich Sievert von Zahr gegen Unbekannte, Aufforderung zur Klage betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 13. Juni d. J., Nr. 4723, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten Art an den dort bezeichneten Eigenschaften innerhalb der geltenden Frist geltend gemacht worden sind...

Triberg, den 1. September 1871. Groß. bad. Amtsgericht. M a r t i n.

§ 918. Nr. 5677. Kenzingen. In Sachen des Julius Siegel in Schlussee, Vertholb Siegel in Emblingen und der Wilhelm Spuler Ehefrau, Pauline, geb. Siegel, in Riegel gegen unbekanntes, Aufforderung zur Klage betr.

werden die in der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 30. Mai d. J., Nr. 3766, bezeichneten Rechte auf das dort beschriebene Grundstück, namentlich den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt. Kenzingen, den 31. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. S i g e l.

§ 16. Nr. 13,602. Bruchsal. Philipp Bog in Oberdiesheim gegen Unbekannte, Eigentumsrecht betr. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 15. Mai d. J. bezüglich der bezeichneten Grundstücke weder dingliche Rechte, noch leibrentliche, noch fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden...

Bruchsal, den 27. August 1871. Groß. bad. Amtsgericht. S e i b e r.

§ 50. Nr. 9642. Emmendingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Juni d. J. Nr. 6531, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten Art an den dort bezeichneten Eigenschaften innerhalb der geltenden Frist geltend gemacht worden sind...

